

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Berkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

84. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Waidersbüchlein, Illust. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 295

Samstag, den 17. Dezember

1910

Nagold.

Die Ortsarmenbehörde hat beschlossen, auch heuer wieder die

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

einzuführen.

Wer eine Karte im Preis von mindestens 1 M bei der Armenpflege, Stadtpfleger Lenz, entnimmt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche und Kartenzusendungen verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem Anfügen ein, daß die Liste der Teilnehmer noch zeitig vor dem Jahresabschluss im Gesellschafter bekannt gegeben und daß der Ertrag der Karten unter die verarmten Hausarmen verteilt wird.

Den 9. Dezember 1910.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:

gez. Dekan Pfleiderer. Stadtsch. Brodbeck.

K. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. Prämierung von Hebammen.

Der Hebamme Barbara Schaible in Zimmersfeld ist für langjährige ausgezeichnete Dienstleistung eine Prämie von 40 M. bewilligt worden.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Den 16. Dez. 1910.

Kommerzell.

Bekanntmachung.

betr. einen Wettbewerb für Bauhandwerker.

Die Bauhandwerker werden auf die Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 3. Dez. 1910, Gewerbeblatt Nr. 50, betr. den Wettbewerb für Bauhandwerker, (Zimmerleute, Schreiner, Dreher, Maler, Tapezierer, Glaser, Steinhauser, Gipser, Schlosser, Flaschner) hingewiesen. Die näheren Bestimmungen können bei den Stadtschultheißen, bezw. Schultheißenämtern eingesehen werden.

Den 12. Dezember 1910.

Kommerzell.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 17. Dezember 1910.

Berichtigung. Im Rathausbericht in der gestrigen Nummer des „Gesellschafter“ muß es heißen: Beim Nadelholz-Stangen (nicht Stammholz)-Verkauf wurden 160% der Forsttage Erlöst.

Die Goldinsel.

von Clark Russell. (Fortsetzung.)

Als Lush sich auf den Rückweg machte, richtete ich mich so ein, daß ich gleichzeitig mit ihm bei den Leuten eintraf. Will Euch was sagen, Maats, sprach er. Der Himmel ist ringsum klar; die Bark liegt ruhig; wir wollen die Nacht hier bleiben. Aber der Reihe nach muß immer einer im Boot zwei Stunden Wache halten. Man kann doch nicht wissen, ob es hier nicht Wäde gibt. — Was meinen Sie dazu, Herr Dugdale? grinste er mich höhnisch an. Was soll ich dazu meinen, erwiderte ich, als hätte ich seine Anspielung nicht verstanden. Wenn Sie und die Leute hier bleiben wollen, muß ich mich eben fügen. Offen gestanden, begreife ich aber nicht, weshalb Sie mich nicht wenigstens für die Nacht an Bord lassen, um der Dame durch meine Anwesenheit ein Trost zu sein.

Was braucht denn die Trost, entgegnete er roh. Sie ist gut aufgehoben und braucht Sie nicht, während Sie uns hier immer zur Hand sein müssen. Na, das ist eben Ansichtssache, brummte ich und schritt wieder davon.

Die Nacht sank klar und dunkel herab. Der Wind strich gleichmäßig sanft über das Gewässer und erzeugte ein leises Plätschern am Strande. In dem schwarzen Wasser der Lagune spiegelten sich die größeren Sterne. Die Bark war kaum mehr zu unterscheiden und auch am Lande entschwandten die einzelnen Gegenstände mehr und mehr. Nur

Zur Weihnachtsfeier im Jünglingsverein. (Mitgeteilt.) Am Thomastag abends 8 Uhr findet die Feier des Vereins statt. Wir bitten die Lehrherrn und Meister der jungen Leute ihnen den Abend frei zu geben, daß sie sich an der Feier beteiligen können. Weil der Raum im Vereinshausaal für die Zahl der Besucher unserer Weihnachtsfeier zu klein ist, so ist man in diesem Jahr zur Einhaltung folgender Bestimmungen freundlich und dringend aufgefordert. Von Schulkindern sollen nur die ältesten Jahrgänge zur Feier mitgebracht werden; und zwar wünschlich in Begleitung der Eltern oder eines Velteren, neben denen sie ihren Platz nehmen. Diejenigen Schüler, welche allein kommen, ohne Begleitung Velterer, würden erst 10 Minuten vor Beginn in den Saal eingelassen werden, und ihnen werden bestimmte Plätze angewiesen werden.

Warnung vor Kirchbettel. Gegenwärtig wird Württemberg mit Bettelbriefen übersättigt, die von Würzburg in ungezählten Exemplaren ausgehen und deren Ertrag für eine Kirche in Alstetten bei Zürich bestimmt ist. Beigelegt sind acht verschiedene Glückwunschkarten, für die man 1 M. (das Minimum!) einschicken soll und zwar nicht nach Alstetten direkt, sondern nach einem deutschen Grenzort, wo dann das Geld abgeholt werden soll. Dem Bettelbrief selbst ist eine Empfehlung des Bischöflichen Ordinariats von Chur beigelegt. Alle, die diesen Brief erhalten (vorsichtigerweise wird er in Pfarrhäuser nicht geschickt), seien eindringlich gewarnt. Es handelt sich um überaus bedenkliche Manipulationen, die von einer Gesellschaft in Würzburg ausgehen. Bei einem früheren Fischzug hat die Gesellschaft neben 56 000 M. Spesen einen Geschäftsgewinn von rund 50 000 M. erzielt. Darum Vorsicht! Wer übriges Geld hat, schenke es zu wohltätigen Zwecken im eigenen Land.

Rohrdorf, 17. Dez. Gestern abend zeigte sich Rohrdorf zum erstenmal in „neuem Licht“. Nachdem die Koch & Reichert'sche Tuchfabrik bereits vor einem Monat mit elektrischer Energie versehen wurde, ist nach langem Warten nun auch die Gemeinde als erste des Verbandes unter Strom gesetzt worden. In den nächsten Tagen werden noch einige Nachbargemeinden nachfolgen. Bis zur Vollendung des eigenen Werkes, bezieht der Verband die Kraft ausstillweise vom Kießinger Werk.

Herrenberg, 15. Dez. Bei der gestern stattgehabten Bürgerauswahl wurden die seitherigen Mitglieder bis auf Inniglebermeister Greiß wiedergewählt. An dessen Stelle wurde zum erstenmal ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei, Gasmeister Steinebach, gewählt.

Stuttgart, 15. Dez. Das „Kgl. Hofmarschallamt“ in Stuttgart hat in Zukunft die Bezeichnung „Kgl. Oberhofmarschallamt“ zu führen.

Stuttgart, 16. Dez. Eine weitbekannte, über die Kreise der Techniker hinaus hochgeschätzte Persönlichkeit, Vaudirektor Edmund v. Autenrieth, ordentlicher Professor a. D. an den techn. Hochschulen zu Braunschweig und Stuttgart ist gestorben.

der weiße Korallenkies da, wo das Boot lag, schimmerte wie eine vom Mond beschienene Fläche.

Gegen halb 11 Uhr trat ich an den Kreis heran und fragte, ob ich auch noch einen Schluck vor dem Schlafengehen bekommen könnte. Dabei merkte ich, daß alle schon recht schwere Augen hatten.

Man wird doch allmählich müde, äußerte ich gegen Lush. Wo werden Sie denn schlafen?

Wo denn sonst als hier, antwortete er grob. Das Gras gibt ein weiches Bett.

Mag sein, aber ich möchte mich nicht hineinlegen, es könnten Schlangen drin sein.

Keine Spur sagte einer. Wir haben genau nachgesehen Sie brauchen sich nicht zu fürchten.

Nein, danke. Wenn ich mir meine eigene Matratze wählen darf, so gehe ich — ich zeigte mit der Hand — bis da hinter die nächste Biegung der Lagune. Dort habe ich im Gestrüpp ein kleines Fleckchen reinen Sand entdeckt, auf dem sich's ganz gut schlafen würde.

Meinetwegen legen Sie sich wohin Sie wollen, brummte der Zimmermann.

Danke. Na, dann gute Nacht.

Ich ging nach dem von mir eben bezeichneten Platz. In sitzender Stellung konnte ich von ihm aus, über das Gestrüpp hinweg, sowohl das ungefähr achtzig Schritt entfernte glimmende Feuer, wie auch den etwas weiter dahinter und tiefer gelegenen weiß schimmernden Strand und das an demselben liegende Boot erkennen.

In febriler Spannung spähte und lauschte ich in

r Stuttgart, 16. Dez. (Die Reisedame.) Eine Frau im Reiseanzug betritt das Zimmer, eine umfangreiche Reisetasche in der Hand. Eine „Reisedame“. Auch eine Ertrungenschaft der Neuzeit. Die Frau wird gezwungen, dem männlichen Geschäfts- und Provisionsreisenden Konkurrenz zu machen. Der Kampf ums Dasein treibt die Frau hinaus, von Stadt zu Stadt, von Wohnung zu Wohnung. Ueberall bietet sie ihre Waren an, Kleiderstoffe, vergrößerte Photographien usw. Die Geschäftsinhaber, die diese Frauen und Mädchen hinausenden, spekulieren darauf, daß die Menschheit im allgemeinen den Frauen gegenüber rücksichtsvoller ist, als den männlichen Reisenden. Die Frau kann man nicht kurzer Hand abweisen. Man hört sie an, und damit ist das Spiel schon halb gewonnen. Daß der Reiseberuf für Damen ganz besondere Widerwärtigkeiten und Fähigkeiten birgt, liegt auf der Hand. Besonders groß ist die Gefahr, wenn das Taggeld oder die Provision seitens der Firma, die die Reisende ausschickt, sehr knapp bemessen ist, so daß die Frau auf der Tour in Geldverlegenheiten kommt, in fremder Stadt dem ärgsten Mangel preisgegeben ist. In Württemberg läßt, wie die „Schwäbische Tagwacht“ schreibt, eine Spitzen- und Stückerfabrik in Blaubeuren, B. reifen. Nicht weniger wie zehn Reisedamen sind auf der Tour. Sie erhalten Provision. Das kleine Württemberg kann naturgemäß zehn Reisedamen in einem solchen Artikel nicht genügend Verdienst bringen. Die Folge ist, daß die Frauen in die bitterste Not geraten. Die Firma ist dabei millionenreich geworden. Wenn eine Reisedame aber im bittersten Mangel mal eine Anzahlung der Kunden nicht rechtzeitig abenden kann, so wird rücksichtslos das Gericht in Tätigkeit gesetzt. Die Frau kommt auch noch um ihren ehelichen Namen. Wir warnen alle Frauen und Mädchen aufs nachdrücklichste vor dem Beruf „Reisedame“. Es ist das bitterste Brot, das eine Frau essen kann.

r Sindelfingen, 16. Dez. (Vom Landesvater.) Vor einiger Zeit haben sich 13 hiesiger Schüler mit einer Petition an den König gewandt und um Uniformen zum Soldatenspielen gebeten. Aus dem K. Kabinett traf jetzt ein Paket mit den gewünschten Uniformen ein, der Bitte ist also huldvollst entsprochen worden. Die Freude der Knaben ist natürlich groß.

r Juffenhäuser, 16. Dez. (Totgedrückt.) Der ledige Anknüppler Fritz Ludwig geriet beim Rangieren auf der hiesigen Station zwischen die Puffer, wodurch ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Verunglückte stammt aus Koppel O.K. Döhringen und war erst voriges Jahr vom Militär gekommen.

r Reutlingen, 16. Dez. (Handelskammer.) Mit dem vom Ausschuss des Stuttgarter Kaufmannsgerichts beantragten Erlaß von Vorschriften über die Höchstzahl der in Handelsgeschäften zu haltenden Lehrlinge konnte sich die Handelskammer nicht befreunden; sie nahm vielmehr eine ablehnende Haltung gegen die Reglementierung der Lehrlinge ein, die bei der Verschiedenartigkeit der Betriebe ein Übel und eine Beschränkung der Bewegungsfreiheit sei, die man zurückweisen müsse. — Als Mitglied des Beirats der Verkehrsanstalten wurde für die Jahre 1911—1913

die Dunkelheit hinein. Nach Verlauf von etwa 20 Minuten bemerkte ich auf dem weißen Strand eine dunkle Gestalt schwerfällig nach dem Boot schreiten. Sie bestieg es, entschwand dann aber infolge des dunkeln Hintergrundes meinem Auge. Es war jedenfalls die Bootswache.

Ich wartete und wartete. Endlich vernahm und sah ich nichts mehr. Das unbeschreibliche nächtliche Schweigen des Ozeans senkte sich auf das einsame Riff.

Jetzt hielt ich den Moment des Handbells für mich gekommen. Ich dankte Gott, daß der Mond nicht schien, selbst das Flimmern der Sterne war mir für meine Absichten schon zu viel. Mit Sehnsucht wünschte ich Wolken und mit ihnen einen wenigstens etwas stärkeren Wind herbei.

Eben wollte ich mein Vorhaben beginnen, als mein Ohr das leise Geräusch nahender Schritte vernahm. Im Nu lag ich auf der Seite, den Kopf auf dem Arm, die Beine etwas angezogen, und tat, als ob ich schlief. Die Augen nur zu einem Schlich geöffnet erkannte ich den Zimmermann, der wie suchend einherkam. An seinem plötzlichen Stehenbleiben merkte ich, daß er mich entdeckt hatte. Ich fürchtete, daß er bei seinem Nichttrauen andern Sinnes geworden sein könnte und mich nach dem Lager holen wollte, doch blickte er mich nur eine Weile forschend an und schritt dann langsam wieder zurück.

Noch eine geraume Zeitlang wagte ich mich nicht zu rühren. Der misstrauische Hund konnte sich am Ende noch einmal anschleichen.

Fortsetzung folgt.

Kommerzienrat Josef Krauß in Pfällingen, als Ersahmann Bankier Albert Schweikhardt in Tübingen wiedergewählt. — Für die gesetzliche Regelung des Postverkehrs wird die Kammer gemeinsam mit den übrigen Handelskammern des Landes ihre Wünsche und Abänderungsvorschläge an zuständige Stelle vorlegen und dabei insbesondere die Abschaffung der Zuschlagsgebühren von 7 1/2 bei mehr als 600 Buchungen, die Portofreiheit im Postverkehr und die Förderung einer wenn auch mäßigen Verzinsung nach dem Vorgang Oesterreichs und der Schweiz betonen. — Die Neuwahlen zur Handelskammer sollen am 26. Januar 1911 erfolgen.

r Tübingen, 15. Dez. (Deferteur.) Der Rekrut Karl Pfister von der 11. Kompanie des 119. Infanterie-Regiments in Stuttgart hatte sich von seinem Truppenteile entfernt. In Lustnau entledigte er sich seiner Livree und verschaffte sich einen Civilhut. Das Jugpersonal wurde jedoch auf ihn aufmerksam. Es wurde an die Polizei nach Tübingen telephoniert. Dort machte er nochmals einen Fluchtversuch, wurde aber verfolgt und ergriffen.

r Pfällingen, 16. Dez. (Pressfreier.) In der Klagesache des „Generalanzeigers“ in Keutlingen, der vom hiesigen Gemeinderat zum Amtsblatt für Pfällingen bestellt wurde, während diese Eigenschaft gleichzeitig dem hiesigen „Echaboten“ entzogen wurde gegen das letztgenannte Blatt ist vor dem Landgericht in Tübingen ein Vergleich zustande gekommen, wodurch sich der „Echabote“ verpflichtet, in seiner Ueberschrift die zu Unrecht geführte Bezeichnung „Amtsblatt“ wegzulassen, auch bei der Ankündigung, daß im „Echaboten“ die amtlichen Bekanntmachungen der staatlichen und städtischen Behörden bekannt gemacht werden, die Behauptung zu unterlassen, daß dies nur im „Echaboten“ geschehe. Der „Echabote“ hat die Kosten zu tragen.

r Baihingen a. G., 16. Dez. Die an dem Gemüß von Speisen, die mit Margarine zubereitet waren, unter Vergiftungsercheinungen erkrankten Angehörigen von fünf Familien in Hohenhaslach gehen bereits wieder ihrer Gesundheit entgegen. Die Polizei hat die Margarine, soweit noch Vorräte davon vorhanden waren, beschlagnahmt.

Heilbronn, 15. Dezbr. In Hohenhaslach sind nach Gemüß von Margarine Marke „Frischer Mohr“ vier Familien heftig erkrankt.

Saulgau, 16. Dez. (Zum Lehrermangel.) Am hiesigen Schullehrerseminar findet gegenwärtig die erste Dienstprüfung für einen Teil des oberen Kurses statt. Zur Abnahme der mündlichen Prüfung wird nächste Woche als Regierungskommissär Regierungsrat Dr. Rottmann erscheinen. Durch die vorzeitige Entlassung eines Teils der Jüglinge an den Seminaren zu Gmünd und Saulgau wird dem bestehenden Lehrermangel etwas abgeholfen werden.

r Heidenheim, 16. Dez. (Ein Phänomen.) In ein eigenartiges Licht war unsere Stadt gestern vormittag gegen 8 Uhr getaucht; es schien, als ob die umliegenden Wälder in Flammen stünden und ihren Glutchein über die Stadt ausströmten. Kurz darauf konnte am westlichen Himmel ein prächtiger Regenbogen beobachtet werden, der wohl als Vorbote des sich bald hernach einstellenden kräftigen Regens zu betrachten war.

Gerichtssaal.

Tübingen, 16. Dez. Strafkammer. Wegen ver- suchter Nötigung und Hausfriedensbruchs zum Nachteil seiner hiesigen Ehefrau, sowie wegen mehrfacher Zeh- pressereien, verübt in Kirchentellinsfurt und Wannweil, wurde der Fuhrmann und Tagelöhner Julius Strohmaler in Keut- lingen unter Einrechnung einer noch nicht verbüßten Vor- strafe von zwei Monaten zu der Gesamtstrafe von vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Rosine Schlotterbeck, Tagelöhnersehefrau in Herrenberg wurden wegen zweier Ver- gehen des Diebstahls zu acht Tagen Gefängnis und den Kosten verurteilt. Neben einem kleinen Holzdiebstahl, den sie im vergangenen Sommer an der StraÙe nach Hildt- hausen verübte, ist sie am 24. Oktober in die Remise des Glasers Bühler in Herrenberg gegangen und hat von dem dort lagernden Krautwaggon 15 Köpfe gestohlen und mit nach Hause genommen, wo sie solche im Keller versteckte.

Froschquaken vor dem Reichsgericht. Mit ruhe- lösenden Fröschen hat sich vor kurzem unser höchster Gerichtshof beschäftigt. Der Nachbar eines Grund- stücks, auf dem sich ein Teich mit Fröschen befindet, fühlte sich durch ihre Gezwacke belästigt, denn es verursachte einen „das ortsbübliche Maß überschreitenden, den Schlaf gestörter Menschen störenden Lärm“. Das Oberlandesgericht Ham- burg wies indessen die auf die Beseitigung dieses Lärms gerichtete Klage ab, weil „das Froschquaken eine reine Naturbegebenheit sei und für schädliche Einwirkungen von Naturkräften niemand haften“. Dieser Entscheid fand aber die entschiedenste Mißbilligung des Reichsgerichts. Es wies es zurück, daß lediglich solche Einwirkungen auf das Nach- bargrundstück vorhanden seien, welche menschlicher Tätigkeit ihre Entstehung verdankten. Naturgesetze und Naturkräfte, ja, das bloße Wachstum von Pflanzen köanten schädliche Einwirkungen auf das Nachbargrundstück hervorzurufen, die man sich verbitten könne. „Mit dem Hallen von Teichen sei die Ansiedlung von Fröschen und der von diesen ausgehende Gesang als voraussehbare Folge verbunden. Werde hierdurch der Eigentümer des Nachbargrundstücks in einer das Maß des Gemeingewöhnlichen und Erträglichen über- schreitenden Weise belästigt, so könne er die Beseitigung der Störung jedenfalls dann verlangen, wenn der Teich als eine künstliche, von Menschenhand geschaffene Anlage sich darstelle.“ Dann wird es den Fröschen wohl doch an den Kragen gehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dezbr. In der gestrigen Sitzung des Bundesrates über den eisbah-lothringischen Verfassungsent- wurf ist die Entscheidung noch nicht getroffen worden.

Berlin, 16. Dez. Aus London wird gemeldet: Das Fehlen jeder Nachricht aus Brasilien erregt hier Besorgnis. Führende Finanzgrößen mit ziemlichem Interesse in Brasilien erhielten auf dringende Anfragen keine Antwort. Die Telegraphen-Zensur in Rio de Janeiro muß ganz besonders streng gehandhabt werden, da nicht einmal dienstliche Nach- richten durchgelassen werden.

Berlin, 16. Dez. Die gestrige Bundestatsitzung be- faßte sich unter anderem auch mit den sozialdemokratischen Agitationen unter der heerespflichtigen Jugend. Es sind indes keine Befehle gefaßt worden.

Berlin, 15. Dez. Im Zusammenhang mit dem Mord in der Blumenthalstraße hat die Polizei zwei Männer festgenommen, die einigen Zeugen in der Siemen- Froben- und Potsdamerstraße in Kneiphofen dadurch aufgefallen waren, daß sie bis vor kurzem in ganz abge- riefener Kleidung auftraten, nach dem 9. Dezember aber plötzlich in neuen, guten Kleidern sich zeigten. Die beiden sind heute in Rixdorf verhaftet worden, wo der eine von ihnen eine Wohnung gemietet hatte. Sie behaupten, mit dem Morde nichts zu tun zu haben. Ihre Kleider hätten sie sich aus einem Diebstahl beschafft, den der eine von ihnen namens K. begangen hat. In einem Geschäft, in dem er angestellt war — beide sind Kaufleute — ist in der Tat Anfang Dezember eine Unterschlagung, in der Höhe von 3000 M. begangen worden. Auf einen der beiden, auf den Kaufmann B., paßt die Personbeschreibung, welche von mehreren Zeugen von dem Manne gegeben worden ist, der aus dem Mordhause floh. Am Tage der Tat wollen die beiden mit einer Geliebten in Köln gewesen sein.

r Pforzheim, 16. Dez. (Streikposten.) Heute wurde wieder der Kettenmacher Dekar Meich wegen Streikaus- schreitungen verurteilt. Er hatte vor der Fabrik Haegele & Dürr Streikposten gestanden. Als dann die Arbeiterinnen in Begleitung einer der Fabrikhaber die Fabrik verlassen, ließ er ihnen nach und rief, eine müße halten. Er erreichte sie auch und hielt sie am Arm fest. Ein Schutzmann stellte seine Personation fest. Er erhielt heute zehn Tage Ge- fängnis wegen Nötigung.

r Pforzheim, 16. Dez. (Zum Streik.) In der morgigen Sitzung des Gewerbegerichts kommen wieder 33 Goldwarenfabrikanten als Kläger gegen 127 Goldarbeiter vor, die die Arbeit ohne Kündigung verlassen. Auch diese 127 werden wohl zur Entschädigung verurteilt werden. Die Summe der Entschädigungen geht jetzt an die 10 000 M. Der Deutsche Metallarbeiterverband zahlt sie. Er ersetzt den verurteilten organisierten Arbeitern die Beträge.

Pforzheim, 15. Dez. Im Auftrag der Staatsan- waltschaft wurde vorgestern in der spanischen Weinhalle 10 000 Liter spanischer Wein mit Beschlag belegt. Man hat Spuren von Salzsäure in ihm bemerkt und deshalb wird der Besitzer wegen Weinpantofferei vor Gericht gestellt.

Dresden, 14. Dezember. In der von Großadmiral Koster auf der Landesausschusssitzung des Sächsischen Flottenvereins gehaltenen Rede wird besonders der Satz bemerkt: „Nach wie vor steht das Präsidium des Flotten- vereins auf dem Standpunkt, das Flottengesetz durchzuführen doch über den Rahmen desselben hinausgehen ein Grund zurzeit und in absehbarer Ferne aber nicht vorliegt.“

Hamburg, 15. Dez. Der Dampfer „Palermo“ der hiesigen Reederei Rob. M. Sloman jun. ist auf der Aus- reife nach Malaga über Santa Eugenia gescheitert. Nach einer an die Reederei gelangten Drahtmeldung sind 19 Mann Besatzung und fünf Reisende, sämtlich Verwandte des Firmeninhabers, ertrunken. Das Schiff ist vollständig verloren. Der Dampfer „Palermo“ wurde im Jahr 1876 aus Eisen erbaut und hat eine Tonnage von 1107 Register- tonnen.

Der Hanjabund über die neue Fernsprech- gebührenordnung.

Berlin, 14. Dez. Der Zentralausschuß Berlin des Hanjabundes hat Stellung genommen zur neuen Fernsprech- gebührenordnung und sagt u. a.: Der jetzt vorliegende Kommissionsentwurf zeigt wiederum, daß ein gewerbefein- dlicher Geist in der deutschen Gesetzgebung gefördert werden soll. Die Beschlüsse der Kommission haben zwar den Re- gierungsentwurf abgeändert, doch ist der Grundgedanke des Gesetzes, eine unverhältnismäßig starke Heranziehung von Industrie, Handel und Gewerbe zu den Kosten des Fern- sprechwesens, der gleiche geblieben. Der Fernsprecher als wichtiges Werkzeug des täglichen Gebrauchs und modernen Verkehrs darf nicht vorwiegend ein Gegenstand fiskalischer Ausbeutung werden. Dahin geht jedoch das Bestreben, denn die Fernsprechgebührenordnung dient offensichtlich der Schaffung neuer Finanzmittel zu Lasten der gewerblichen Kreise und besonders wiederum des Mittelstandes. Hier- gegen muß energisch und nachdrücklich Protest erhoben werden. Die heutigen Sätze dürfen unter keinen Umständen wesent- lich erhöht, vielmehr muß im allgemeinen auf eine Ver- billigung der Fernsprechgebühren hingewirkt werden. Vor allem muß die Pauschalgebühr beibehalten werden, essentiell mit Festsetzung eines Höchstsatzes der Gesprächs. Ferner muß unter Aufrechterhaltung der niedrigeren als es im Entwurf vorgesehen ist zu bemessenden Grundgebühr die Pauschalsumme, die der Teilnehmer anstelle der Gesprächsgebühr wählen kann, herabgesetzt werden, wobei eine Staffelmehr nach Zahl der Gespräche gerechtfertigt erscheint. Daß im übrigen eine Verbilligung der Sätze möglich ist, zeigt das Beispiel der

meisten außerdeutschen Länder, insbesondere auch der nord- sischen (Schweden und Norwegen), deren Fernsprechgebühren weit hinter den deutschen zurückbleiben. Um die dortigen Einrichtungen kennen zu lernen, wird vorgeschlagen, eine Kommission aus Beamten, Technikern und Industriellen von Reichswegen zu ernennen, deren Erfahrungen in Zukunft dem deutschen Fernsprechverkehr zu Grunde gelegt werden sollen. Nur eine Verbilligung der Fernsprechgebühren wird nach kaufmännischen Erfahrungen eine Steigerung der Ein- nahmen aus dem Fernsprechverkehr mit sich bringen.

Ausland.

Paris, 16. Dez. Unter dem Verdacht der Spionage wurde gestern in Belfort ein Deutscher namens Fischer-Warz verhaftet, welchem es angeblich gelungen sein soll, sich in mehrere Befestigungswerke von Belfort einzuschleichen.

Vigo, 16. Dez. Der Dampfer „Cap Blanco“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist zur Hilfeleistung für den Dampfer „Swakopmund“ abge- gangen. Nach drahtlosen Telegrammen ist die Lage des „Swakopmund“ ungefährlich.

Newyork, 16. Dez. In Rutley bei Newyork brach in einem Kinematographentheater Feuer aus. 800 Personen, meistens Frauen und Kinder, waren gefährdet. Das hölzerne Gebäude stand sofort vollständig in Flammen. Eine Anzahl Frauen und Kinder waren von den Treppen abgeschnitten und wurden erst im letzten Augenblick, während schon ihre Kleider brannten, durch die Feuerwehr gerettet. Viele haben Brandwunden erlitten.

Nach Meldungen aus Brasilien sind 110 Mann der Besatzung des Panzerkreuzers „Sao Paulo“ sowie die Besatzungen der Kreuzer „Minas Geraes“, „Decore“ und „Bahia“, die am 22. Novbr. gemuntert hatten und dann begradigt, aber vom Marinendienst ausgeschloffen worden waren, nach dem Fort Villegagnon gebracht worden. Alle anderen Reuterer werden aus den Flottenlisten ge- strichen. Die Mannschaft des Seebataillons, die gemuntert hat, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r Stuttgart, 15. Dezbr.	Schlachtochermarkt.	
	Kälber, 540	Schweine, 800
Zugelrieben:	277	277
	Erlös aus 1/2 Kq. Schlachtgewicht.	
Däfen	von 92 bis —	Wenig
		Rübe von 65 bis 76
		Kälber „ 45 „ 55
Bullen	„ 82 „ 86	„ 92 „ 97
	„ 76 „ 82	„ 85 „ 91
Jungvieh u.	„ 90 „ 93	„ 75 „ 82
Jungstüder	„ 87 „ 90	Schweine „ 70 „ 72
	„ 84 „ 87	„ 68 „ 70
		„ 65 „ 66

r Mergentheim, 16. Dez. (Schafmarkt.) Bei lebhaftem Ver- such und Geschäftsgang wurden auf dem getrigen Schafmarkt bezerrt: Lämmer 35—60 M., Jährlingslamm 50—75 M., Winterlamm 48 bis 72 M. pro Paar. Der Gesamtumsatz betrug gegen 4500 St.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend vom 19. — 24. Dez.

Wilsberg 21. Dez. Krümer, Vieh und Flachmarkt.
Altensteig 22. „ Viehmarkt.

Zur gefl. Beachtung!

Die verehrl. Vorstände und Schriftführer der Vereine in Stadt und Land bitten wir höflich, uns Berichte über den Verlauf von Weihnachtsfeiern, wenn überhaupt, dann in möglicher Kürze einzusenden. Verlag des „Gesellschafters“.

Sobien kommt wieder ein alter trauer Bekannter zu uns „Deutscher Rheinländischer Handfreund“ für das Jahr 1911 (grüne Ausgabe), der jetzt im 107. Jahre erscheint. Wie wir das von ihm gewohnt sind, bietet er auch dieses Jahr wieder eine Fülle lebensvoller Erzählungen und Humoresken. Auf die Weltschau sei besonders hingewiesen. Sie ist überaus reichhaltig und gibt an der Hand sehr vieler schöner Bilder einen interessanten Ueberblick über die Ereignisse des letzten Jahres. Wer einen gediegener Kalender haben will, dem empfehlen wir den grünen Handfreund, dessen Preis nur 30 M. beträgt. Nicht weniger gut ist der soeben gleichfalls auf dem Markt erschienene „Deutsche Landeskalender“. Preis 20 M. Auch er enthält wieder schöne Landschaften sowie eine reiche Weltschau mit vielen Bildern. Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlg. Nagold.

Sparsame Frauen.

stricket nur Sternwolle

Orangestern	feinste Sternwolle
Blaustern	höchste Sternwolle
Rotstern	hohe Sternwolle
Violettstern	hohe Sternwolle
Grünstern	hohe Sternwolle
Braunstern	hohe Sternwolle

Strumpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis

Büchergesellsch. Wollwaren- & Kampfsportwaren, Albans-Bahnstraße.

Der heutigen Gesamtausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt des rühmlichst bekannten I. Württ. Naturheil- Instituts zur Behandlung aller Haar- und Bartkaut- heiten und Haarpflege, Georg Schneider, Stuttgart, Gymnasialstr. 21 A, bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Hierzu ein zweites Blatt

und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 51.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emit Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Echhausen.
Am Thomasfesttag, 21. Dez.
große
Hunde- und
Canbenbörse.
Gelegenheit zum
Kauf schöner Rassen- und Farben-
tauben! Riesenerchen, Schwarz-
Staar- Braun- u. Gelbblassen usw.
Wirt B. Braun.



Unterjettingen.
Nächsten Mittwoch (Thomas-
festtag) findet
grosse
**Hunde-
börse**
und
**Metzel-
suppe**
statt, wozu freundlichst einladet
Georg Bröckle, z. „Abler“.

Nagold.
Birnschnitze
1 Pfund 18 ¢
bei 5 dito 17 ¢
**Ia. Bordeaux-
Pflaumen**
1 Pfund 28 ¢
bei 5 dito 26 ¢
empfehlen solange Vorrat
Berg & Schmid.

Carl Rapp, Nagold

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

in bekannt guten Qualitäten zu niedersten Preisen:

Kleider- u. Blusenstoffe
schwarz und farbig,
Kleider und Schurzzugle,
Unterrockstoffe.

Sämtliche
Ausstenerartikel

Herrenwäsche, Krawatten, Handschuhe, Hosenträger,
Trikotagen, Strümpfe, Taschentücher.
Reste u. Coupons in allen
Arten billigst.

Ferner empfehle:

passende Reste in Herrenkleiderstoffen
welche ich, um zu räumen, zu äußerst billigen Preisen abgebe.

Werk- und Rohstoff-Genossenschaft

Haiterbach. E. G. m. b. H.

Die zweite ordentliche jährliche

Generalversammlung

findet am

Montag, den 26. Dezember 1910, nachm. 2 Uhr,
im Gasthaus zur „Arona“ hier statt.

Tages-Ordnung:

1. Wahlen: a) Wahl des Geschäftsführers, b) Wahl der Hälfte
Mitglieder des Aufsichtsrats.

2. Verschiedenes.

Hierzu werden die Genossen freundlich eingeladen.

Haiterbach, 14. Dezember 1910.

Vorstand:

K. Kaupp, Direktor.

Aufsichtsrat:

Chr. Brezing, Vorsitzender.

Auf Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke
beginnt

am 1. Januar 1911

ein neues Abonnement.

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders
nächstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen
sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- | | |
|--|---|
| Sonntags-Zeitung 4 Hefte 20 Pfg. | Fliegende Blätter 3.50 Mk. |
| Deutsche Rundschau 7.50 Mk. | Lebende Blätter 2.50 Mk. |
| Der Lärmer 4 Mk. | Reichsblätter 3 Mk. |
| Wieg 6 Mk. | Reichsblätter, 52 Nummern a 10 Pfg. |
| Süddeutsche Monatshefte 4 Mk. | Kinderdramatik 2.50 Mk. |
| Die neue Rundschau 7 Mk. | Männlicher Jugend 4 Mk. |
| Die Hilfe 2 Mk. | Simplexstimus 3.00 Mk. |
| Die Woche, 52 Hefte a 25 Pfg. | Reklams Universum 3.50 Mk. |
| Buch für Alle, 28 Hefte a 30 Pfg. | Deutsche Tischzeitung 1.50 Mk. |
| Belh. u. Klafing's Monatshefte, a 1.50 Mk. | Ratgeber im Obst- u. Gartenbau 1 Mk. |
| Heider Land und Meer 4 Mk. | Rossmos ganzjährig 4.80 Mk. |
| Neues, 13 Hefte a 1 Mk. | Natur 1.50 Mk. |
| Zur guten Stunde, 28 Hefte a 40 Pfg. | Volksheim 1.50 Mk. |
| Leipziger Ill. Zeitung 8 Mk. | Der Schulfreund jährlich 3 Mk. |
| Tabellin 3 Mk. | Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5.30 Mk. |
| Gartenlaube 2 Mk. | Die elegante Mode 1.75 Mk. |
| Geist Gott, 13 Hefte a 25 Pfg. | Pariser Mode 1.50 und 2 Mk. |
| Die Erde 1.50 Mk. | Aufklärte Wochenszeitung 60 Pfg. |
| Immergrün, 13 Hefte a 20 Pfg. | Bazar 2.50 Mk. |
| Quellwasser 1.80 Mk. | Große Rodenwelt 1 Mk. |
| Deutscher Hauswart, 24 Hefte a 30 Pfg. | Die Modemwelt 1.25 Mk. |
| Das Kräftchen 2 Mk. | Dies Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk. |
| Sagendblätter, ganzjährig 4 Mk. | Kinderparade, 60 Pfg. |
| Für unsere Kleinen 75 Pfg. | Deutsche Kindermodemwelt, 75 Pfg. |
| Der gute Kamerad 2 Mk. | Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk. |
| Für alle Welt, 28 Hefte a 40 Pfg. | Moden-Post, (Herrenmoden) 1.50 Mk. |
| Moderne Kunst, 24 Hefte a 60 Pfg. | Deutsche Modemwelt, 1.25 Mk. |
| Kunstwart 4 Mk. | Fürs Haus, 1.30 und 1.80 Mk. |
| Wie und neue Welt, 24 Hefte a 35 Pfg. | Wiener Mode, 2.80 Mk. |
| Romanbibliothek 2 Mk. | Butterlicks Modemwelt, 2 Mk. |
| Romanzeitung 3.50 Mk. | Mode von Heute, 2.50 Mk. |
| Ruf für Alle 1.50 Mk. | Deutsche Wäsche- und Handarbeits-
Zeitung, 75 Pfg. |
| Neue Wochenszeitung 2 Mk. | |
| Zeit im Bild 2.50 Mk. | |

G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., Nagold.

Wohnung

zu vermieten.

Eine schöne Wohnung mit 4—5
Zimmer und allem Zubehör ist bis
1. April zu vermieten.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Patent-Büros
Villingen i.B., Pforzheim i.B.
Villingen i.B., Tel. 159 Pforzheim i.B., Tel. 1655
Straßburg i. Elz, Fergam.-Str. 4, Tel. 1641

Nagold.

Verkaufe
8 Stück schöne
junge
Hühner.



Blum, Eisenb.-Aß.

Ein passendes Geschenk!

Bethagen u. Klafing's
**Neuer Volks-
und Familienatlas**
in 102 Kartenseiten
Preis 12.50 Mark.
Vorrätig in der G. W.
Zaiser'schen Buchhandlung
Nagold.

Wildberg.

Bei der heutigen Bürgeraus-
scheidung wurden Gottlieb Weik,
Landwirt mit 52, Friedr. Prof.,
Kfm. mit 52, Joh. Kreidler, Jr.,
mit 51 und Aug. Reichert mit 38
Stimmen wiedergewählt. Neuge-
wählt wurde Karl Schanz, Schmied-
meister mit 24 Stimmen. Weir,
Krone mit 28 und Fr. Vöttinger,
Kübler mit 24 Stimmen. Weir,
Stamm, erh. Böhler z. Bären, Wilh.
Keller Jr. und Frh. Bauer, Schäfer.

Schuldscheine

empfiehlt G. W. Zaiser.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Nagold und
Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich vom 16.
Dezember ab die

Betonier-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten

auf eigene Rechnung betreibe. Es wird mein
eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft aufs
Beste zu bedienen und bitte um gütige Aufträge.

Hochachtungsvoll

Ferdinand Weimer,
Baugeschäft.

Prima Gerstenmehl

und
Futtermehl

halte stets auf Lager und sehr gefl. Abnahme entgegen.

Chr. Günther, z. Linde.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seine zu Weich-
nachtsgeschenken geeigneten bekannten und
vorzüglichen

Näh-Maschinen

(die berühmten Pfaff und Singer & Co.)

von 70 Mark an

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Auch Reparaturen werden prompt besorgt.

|| Nadeln und Öl stets vorrätig. ||

J. Rinderknecht, Sattler u. Tapezier.

Nagold.

Wir bemerken zur

Bürgerauswahlwahl

wiederholt, daß die Namen der zu

Wählenden

genau angegeben sind, bei gleichen Namen und gleichem Beruf ist eine keinen Zweifel lassende Bezeichnung z. B. „jung“ oder „alt“ beizusetzen.

Den 16. Dezember 1910.

Stadtschultheißenamt:
Brodbeck.

Nagold.

Zur bevorstehenden

Bürgerauswahlwahl

empfehlen wir folgende tüchtige Männer:

**Christian Sarr, Seifenheder,
Jakob Berstcher, Wagnermeister.
Christian Schvon, Oekonom,
Gottlieb Klais, Privatier,
Karl Essig, Wirt zum „Rad“,
Fr. Kapp, Tischfabrikant,
Fr. Gabel, Schreinermeister,
Gottlob Grüninger, Ziegeleibesitzer.**

Viele Wähler.

2 Nagold.

Als weitere Mitglieder in den Bürgerauswahl werden vorgeschlagen:

**Friedrich Benz, Wendefabrikant,
Hermann Knodel, Kaufmann,
Louis Rentschler, Spinnereibesitzer.**

Bei den teuren Fleischpreisen ist

MAGGI'S Würze ein Helfer in der Not. In Originalflaschen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von **Gustav Heller.**

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:

Polstermöbel, Reiseartikel, Amerikaner, Klavierhocker, Puff, gepolsterte Aermel, Brust- und Bügelbretter, Rouleaux.



Musik-, Akt-, Brief-, Markt- u. Damentaschen.

Schulranzen, Hosenträger, Portemonnaie, Ledergamaschen, Wintermanschetten, Kidlederschürzchen, Rucksäcke, Näh- und Sofaissen.

Puppenwagen, Kinderseffel, Sport- u. Leiterwagen etc.

Auch halte ich mich zur Übernahme aller in meinem Gewerbe vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Carl Hölzle,
Sattlerei u. Tapeziergeschäft.

Wildberg.

Meine mit vielen Neuheiten ausgestattete
Weihnachts-Ausstellung



ist eröffnet und lade zu deren Besichtigung
höfl. ein.

Theod. Krayl.



Nagold.

Zu Weihnachts-
Geschenken
empfehle: gutgelagerte

Zigarren

in jeder Packung und Preislage bei
billigsten Preisen.

Carl Rapp.

Nagold.

Frisch eingetroffen sind:

Südfrüchte

Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
Aprikosen

Pflaumen extra große etuiert,

Muscat-Datteln,

Haselnüsse,

Prinzessmandeln,

Orangen in verschied. Preislage,

la. Früchten- u. Gemüse-
Conserven

bei
Berg & Schmid.

Nagold.

Zu Weihnachten empfehle:
**schöne Blatt-
u. blüh. Pflanzen**

sonst

Jardiniären und
Blumenkörbchen
in hübscher Auswahl.

Kränzen Bouquets

aus frischem,
künstl. präpar.
und getrocknet.
Material.



Ebenso

frische Gemüse
wie: Rosenkohl, Wirjing,
Schwarzwurzeln,
Meerrettich, Sellerie ect.

Fr. Schuster,

Handelsgärtner.

NB. Bei etw. Bedarf an Kränzen
etc. wird höfl. um frühzeit. Bestellung
gebeten.

Lösungsbüchlein

zu haben bei **G. W. Jaifer.**

Evang. Arbeiter-Verein Nagold.

Zu unserer am nächsten Sonntag, den 18. Dezbr. im
Gasthof zum „Röfle“ stattfindenden

Weihnachtsfeier

mit theat. Aufführung und Gabenverlosung
laden wir die verehrl. passiven und aktiven Mitglieder
mit Familien, sowie Freunde herzlich ein.

Anfang 7^{1/2} Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Der Ausschuss.

Evang. Jünglingsverein Nagold.

Zu unserer

Weihnachts-Feier

am Thomas-Feiertag, Mittwoch, 21. Dezbr.
abends 8 Uhr, laden wir unsere Mitglieder und
Freunde herzlich ein.

Der Vorstand: Merz.

Nagold.

Feinst gefüllte

Deffert-Körbe

Bitte höfl. meine Schaufenster zu beachten.

H. Strenger.

Nagold.

G. Fritz Kapp,

Marktstraße,

Fabrikation und Lager
in großer Auswahl bei billigen Preisen
in reinvollenen bunten

Jacquard-Bettdecken

in vorzüglicher Qualität,
in den neuesten Dessins.

— Kamelhaar-Decken —
in verschiedenen Qualitäten.

Bett-, Reise- und Bügeldecken

in naturbraun, scharlachrot und weiß.
Muster und Musterdecken zu Diensten.

Prämiert mit der silbernen Medaille
Stuttgart 1890.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 18. Dez. 1/2 10 Uhr
Predigt und Amt (8 Uhr desgl.
in Rohrdorf.) 2 Uhr Andacht.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**

Sonntag, 18. Dez. 1/2 10 Uhr
morgens u. abends 1/2 8 Uhr Predigt
Mittwochabend 8 Uhr Gebetsstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
4. Abends-Sonntag, 18. Dez.
1/2 10 Uhr Predigt, 5 Uhr Christi-
feier der Kinder-Sonntagsschule in
der Kirche.

Mittwoch, 21. Dez. Thomas-
feiertag: 1/2 10 Uhr Predigt im
Vereinshaus.

Freitag, 23. Dez.: 10 Uhr
Beicht-Andacht in der Kirche auf
das Christfest-Abendmahl.